

StadtbilDD - das Korrektiv · Postfach 801171 · 70511 Stuttgart

StadtbilDD - das Korrektiv

Postfach 801171  
70511 Stuttgart

Telefon: 0162 6014481

Internet: [www.stadtbildd.de](http://www.stadtbildd.de)  
E-Mail: [info@stadtbildd.de](mailto:info@stadtbildd.de)

Datum  
12.09.2016

羊 羊

## Offener Brief

### Aufruf zur Rettung des Hotel Stadt Leipzig

Das Hotel Stadt Leipzig an der Ecke Rähnitzgasse/Heinrichstraße, gilt als ältester Hotelbau Dresdens; seine Entstehung geht bis in das 16. Jahrhundert zurück. Das Gebäude - im spätbarocken Stil errichtet - gehört zu den wenigen aus dieser Zeit noch erhaltenen Gebäuden unserer Stadt.

Trotz des Leerstandes seit den 80er Jahren, besteht noch immer die Hoffnung, dass dieser Zeitzeuge für die Nachwelt erhalten bleibt.

Daran hat sich nichts geändert, wie eine Anfrage beim Pirnaer Büro *Seidel Architekten* ergab. Dieses ist seit Jahren mit der Sanierung des Hauses und einem Neubau im Hof beauftragt. Noch immer weckt man falsche Hoffnungen: Derzeit würden Generalunternehmer und Bank kurz vor dem Abschluss der Kreditverhandlungen stehen, so die hinlänglich bekannte Absichtserklärung.

Bröckelnder Putz, verrammelte Fenster, wucherndes Unkraut: Seit Jahren schon sieht das ruinöse **Hotel Stadt Leipzig** seiner Sanierung entgegen. Hochtrabende Pläne für den Bau gibt es seit Jahren, doch bis auf wiederholte Ankündigungen zum Baubeginn, hat sich bisher nichts getan.

Die *Hotel Stadt Leipzig Objektgesellschaft mbH*, die zum Warschauer Unternehmen *Griffin Real Estate* gehört, lässt das Gebäude weiter verfallen. Mittlerweile erfolgten bereits Teilabrisse, sogar das Notdach wurde mittlerweile wieder entfernt. Dem Eigentümer fehlt nach eigenem Bekunden sogar hierfür das nötige Geld.

Laut geltendem Gesetz ist jeder Eigentümer dazu verpflichtet, seinen Besitz zu pflegen. Dies gilt im besonderen Maße dann, wenn es sich um ein Baudenkmal handelt, welches durch seine gesamtgesellschaftliche Bedeutung besonders schützenswert erscheint. Kann oder will der Eigentümer dieser Verpflichtung nicht nachkommen, verstößt er gegen Auflagen; spätestens dann besteht für ihn die moralische Pflicht, das Objekt zu veräußern. Ist er zu diesem Schritt nicht bereit, muss als letztes Mittel eine Enteignung in Erwägung gezogen werden und – wenn alle anderen Mittel erschöpft sind – auch tatsächlich erfolgen!

Trotz aller eindeutigen Indizien, zog die Verwaltung bislang jedoch noch nicht einmal eine Enteignung in Betracht, um Dresdens ältestes erhaltenes Hotel vor dem weiteren Verfall zu schützen. Ein Umstand, der berechtigterweise bei den Bürgern zu immer mehr Unmut führt.

Von Seiten der Stadt schiebt man die Verantwortung dem Denkmalamt zu, mit dem lapidaren Hinweis, dass eine Enteignung nur auf Antrag der Oberen Denkmalbehörde des Freistaats durchgeführt werden kann.

Die Landesdirektion spricht aber vom genauen Gegenteil: Die Behörde sei zwar zuständig, bräuchte aber einen Antrag von Seiten der Stadt, um tätig zu werden. Ein solcher Antrag liegt unserer Erkenntnis nach noch immer nicht vor. Und: die Oberste Denkmalschutzbehörde ist auch sonst in keiner Weise mit dem Objekt befasst! Ein Zustand, der für sich spricht und Fragen aufwirft:

Warum ist von städtischer Seite bisher kein entschiedener Schritt unternommen worden, alle rechtlichen Mittel auszuschöpfen, um dieses Kulturgut zu retten?

Wie kann es sein, dass sich die Landesbehörde für Denkmalschutz allen Ernstes mit der Begründung aus der Verantwortung zu ziehen versucht, in dem sie auf den Umstand verweist, ein derartiges Enteignungs-Verfahren sei noch nie durchgeführt worden?

Wir fordern alle am Entscheidungsprozess Beteiligten dazu auf, umgehend alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, so wie es das Gesetz in solchen Notsituationen vorsieht. Wir appellieren an Sie, endlich das notwendige Druckmittel einer Enteignung gegenüber dem Eigentümer zu positionieren!

Wir werden nicht zulassen, dass durch den Faktor Zeit hier stillschweigend weiter vollendete Tatsachen geschaffen werden!

Der Tag des offenen Denkmals stand in diesem Jahr treffenderweise unter dem Motto:

**„Gemeinsam Denkmale erhalten“.**

Allen Beteiligten und Zuständigen sei dieses Motto als Herzensangelegenheit deutlich ins Bewusstsein gerufen; mit gutem Willen ist eine Rettung in letzter Minute möglich!

Im Namen des StadtbilDD-Teams

Stefan Schiller und Michael Wolf